

ProKindLang

Primärprävention am Anfang des Lebens - Auswirkungen des „Pro Kind“ Präventionsprogramms in der Adoleszenz

Hausbesuchsprogramme erscheinen auf Basis internationaler Studienbefunde als ein erfolgversprechender Ansatz, um werdende Familien nachhaltig zu unterstützen. So zeigen verschiedene Metaanalysen, dass diese frühen Präventionsmaßnahmen die Gesundheit von Kindern und Müttern nachhaltig verbessern, elterliche Erziehungskompetenzen positiv beeinflussen, sich positiv auf die allgemeine kindliche Entwicklung auswirken und Kindesmiss-handlung sowie -vernachlässigung effektiv vorbeugen können. Obgleich Hausbesuchsprogramme in Europa eine lange Tradition aufweisen, stammt der überwiegende Anteil der wissenschaftlichen Befunde aus den USA. Dort hat sich insbesondere mit dem Nurse Family Partnership Program (NFP) ein primärpräventives Programm nachhaltig etabliert.

Das NFP-Programm hat zum Ziel, gesundheitsschädigende Verhaltensweisen der Mutter (beispielsweise Alkohol- und Nikotinkonsum) bereits während der Schwangerschaft zu vermindern sowie die mütterlichen Erziehungskompetenzen und hiermit verbunden die positive kindliche emotionale, kognitive und soziale Entwicklung zu fördern. Darüber hinaus wird auf einen Auf- bzw. Ausbau der formellen und informellen Netzwerke der Mutter bzw. der Eltern hingewirkt. Da das Programm einen ganzheitlichen Ansatz vertritt, zielt das Programm langfristig auch darauf ab, den Familien finanzielle Eigenständigkeit und damit Unabhängigkeit von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe zu ermöglichen.

In Deutschland wurde mit dem Modellprojekt „Pro Kind“ die deutsche Adaption des NFP-Programms von 2006 bis 2012 in den drei Bundesländern Bremen, Niedersachsen und Sachsen erfolgreich implementiert. Das Modellprojekt wird seit dem Jahr 2006 im Rahmen eines multizentrischen randomisiert kontrollierten Längsschnitt (RCT) wissenschaftlich begleitet (Kliem et al., 2018; Sierau et al., 2016, Sandner et al. 2018). Dabei nahmen zu Studienbeginn N=755, Frauen, die bisher kein Kind geboren hatten, (IG: n=394; KG: n=391) in der 12. bis 28. Schwangerschaftswoche teil.



Ziel des vorliegenden Forschungsvorhabens ist eine Nacherhebungsuntersuchung der abgeschlossenen Evaluation des Primärpräventionsprogramms „Pro Kind“, welches bereits in mehreren Kommunen in die Regelversorgung aufgenommen wurde (Braunschweig, Bremen, Bremerhaven). Durch die Nacherhebung soll die langfristige Wirksamkeit des „Pro Kind“-Programms bei Jugendlichen im Alter von etwa 13 Jahren und deren Müttern evaluiert werden.

FÖRDERKENNZEICHEN: 01EL2013A

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

PROJEKTLEITER:

Prof. Dr. Sören Kliem

KONTAKT:

soeren.kliem@eah-jena.de
(03641) 205 832

LAUFZEIT:

April 2020 – Juni 2023

FÖRDERMITTELGEBER:

Bundesministerium für Bildung u. Forschung (BMBF)

FORSCHUNGSPARTNER:

Institut für Arbeitsmarkt und Berufsforschung (IAB)
Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS)
Universität Siegen (US)